

Protokoll der 6. Sitzung des Gemeinderates

vom 29. August 2019, 18:00 Uhr
im Gemeindesaal, Schulhaus Dorf

Anwesend sind:	Herr	Gian Marco Tomaschett	Ratspräsident, Vorsitz
	Frau	Prisca Anand	
	Herr	Markus Berweger	
	Herr	Maurizio Cecini	
	Frau	Martina Gorfer	
	Herr	Nicolas Hauser	
	Frau	Tanja Kreis	
	Herr	Adrian Lombriser	
	Frau	Karin Metzger Biffi	
	Herr	Toni Milicevic	
	Herr	Beat Mutschler	
	Herr	Fritz Nyffenegger	
	Herr	Ramiro Pedretti	
	Herr	Christoph Schlatter	(ab 20.00 Uhr; Beschluss Nr. 53)
	Herr	Curdin Schmidt	
	Frau	Seraina Strähle	
vom Gemeindevorstand:	Herr	Christian Jott Jenny	
	Herr	Martin Berthod	
	Frau	Regula Degiacomi	
	Herr	Reto Matossi	
Entschuldigt:	Frau	Claudia Aerni	
	Herr	Michael Pfäffli	
Protokoll:	Herr	Ulrich Rechsteiner	

50 19/0 Gemeinderat / Allgemeines Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten

Gemeinderatspräsident Gian Marco Tomaschett begrüsst die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes sowie die anwesenden Kadermitarbeiter der Gemeindeverwaltung zur sechsten Sitzung des Gemeinderates im 2019. Ebenfalls begrüsst werden die beiden Referenten, Architekt Kurt Lazzarini und Dr. Rudolf Leuthold, Leiter Gesundheitsamt Graubünden, zum Traktandum 3 (Alterszentrum Du Lac – Präsentation Bauprojekt und Stand Projektierungskredit), das GPK-Mitglied Martin Binkert, die Vertreter der Presse sowie die Zuhörer. Vom Gemeinderat hat sich Claudia Aerni entschuldigt. Christoph Schlatter wird ab 20.00 Uhr erwartet. Vom Gemeindevorstand hat sich Michael Pfäffli entschuldigt. Reto Matossi wird rund eine Viertelstunde später eintreffen.

Somit ist der Gemeinderat mit 15 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

Als Stimmzähler amten die beiden Gemeinderäte Adrian Lombriser und Ramiro Pedretti.

Für das Protokoll ist der Gemeindeschreiber Ulrich Rechsteiner zuständig.

51 19/0 Gemeinderat / Allgemeines

Protokoll der Sitzung des Gemeinderates vom 27. Juni 2019

Das Protokoll der fünften Sitzung des Gemeinderates vom 27.06.2019 wird mit 12 Jastimmen und 3 Enthaltungen genehmigt.

52 03/5 Alters- und Pflegeheim Oberengadin / Pflegeheim Du Lac

Alterszentrum Du Lac - Präsentation Bauprojekt und Stand Projektierungskredit

Regula Degiacomi und der Leiter Bauamt Claudio Schmidt präsentieren dem Gemeinderat sehr ausführlich und detailliert sowie hinterlegt mit einer umfangreichen Präsentation den Stand der Planung zum Bauprojekt und zum Projektierungskredit betreffend Pflegeheim Du Lac und Areal Du Lac. Architekt Kurt Lazzarini von Mierta & Kurt Lazzarini Architekten AG und Dr. Rudolf Leuthold, Leiter Gesundheitsamt Graubünden, sind als Gäste bei diesem Traktandum anwesend und beantworten einzelne Fragen.

Dem St. Moritzer Souverän wird ein Bruttokredit über rund CHF 39 Mio. beantragt werden. Darin enthalten sind alle Kosten, auch jene Kosten, welche durch die Gemeinde St. Moritz alleine zu tragen sind. Dies sind die Kosten für die öffentliche Tiefgarage, die oberirdischen Parkplätze und das Strassenprojekt (Verlegung der Via Giovanni Segantini). Ebenfalls darin eingeschlossen sind die Kosten für die Planung, welche mit dem Projektierungskredit über CHF 2.305 Mio. vom Souverän bereits bewilligt worden sind. Netto wird sich der St. Moritzer Kreditantrag dann aufgrund des Erlöses aus dem Aktienverkauf der Promulins AG über CHF 0.56 Mio. und der Investitionsbeiträge des Kantons über CHF 1.423 Mio. (Anteil Gemeinde St. Moritz) im Rahmen von CHF 36.8 Mio. bewegen. Dem Gemeinderat wird die Botschaft an der kommenden Sitzung vom 26.09.2019 für eine erste Lesung vorliegen. Die Verabschiedung der Botschaft zuhanden der Urnenabstimmung vom 24.11.2019 soll an der Sitzung vom 24.10.2019 erfolgen.

Zu Punkten wie der Parkierung und der Ausgestaltung der Fassaden werden aus dem Gemeinderat einige Verständnisfragen gestellt.

Markus Berweger spricht den Planern ein Kompliment aus. Er ist beeindruckt vom Detaillierungsgrad der Planung und zuversichtlich, dass dank der sorgfältigen Planung die Kosten eingehalten werden können. Er stellt die Frage, wie sichergestellt werden kann, dass die Gelder, die in der Promulins AG im Erneuerungsfonds zurückgestellt sind und offenbar auch für Provisorien eingesetzt werden dürfen, nicht für Neubauten in Promulins verwendet werden. Der Gemeindepräsident von Sils, Christian Meuli, der als Gast an der Sitzung des Gemeinderates teilnimmt, ist Verwaltungsrat der Promulins AG. Er beantwortet die Frage und erläutert, dass die Verwendung der Reserve für Instandsetzung und Erneuerung im Aktionärsbindungsvertrag geregelt ist. Dieser bildet die Basis für die Beurteilung. Sind Provisorien nötig, kann diese Reserve verwendet werden. Die Abgrenzung, was als Provisorium gilt und was nicht, wird zu diskutieren sein. Regula Degiacomi ergänzt, dass sie an der kommenden Generalversammlung der Promulins AG vom 12.09.2019 als Ersatz von Sigi Aspiron in

den Verwaltungsrat der Promulins AG gewählt werden soll. Damit habe sie dann wie die anderen Verwaltungsräte Einsicht in die entsprechenden Unterlagen.

Regula Degiacomi erläutert nochmals die Zwei-Standorte-Strategie mit den folgenden Argumenten. Bei nur einem Standort in Samedan Promulins, auf dem das Pflegeheim aus zwei Gebäuden bestehen würde, hätte man nicht die gleiche Qualität an Betten, Zimmern, Räumen, Geschossen etc., da unter anderem ein Gebäude nur aufgestockt würde und die betrieblichen Abläufe in der bestehenden veralteten Gebäudestruktur stattfinden müssten. Auch stünden weniger allgemeine Aufenthaltsflächen pro Geschoss zur Verfügung. Die Flexibilität für künftige Anpassungen wäre nicht gegeben. Vor allem bestehe keine Möglichkeit für betreutes Wohnen. Es stimme, dass das St. Moritzer Projekt ein wenig teurer sei. Sie könne aber versichern, dass der Du-Lac-Kredit alles beinhalte. Hier liege ein Bauprojekt mit einem sehr hohen Detaillierungsgrad vor, der eine hohe Kostengenauigkeit gewährleiste. Beim Projekt Samedan Promulins der Unterliegergemeinden handle es sich erst um ein Vorprojekt mit den entsprechenden Unsicherheiten.

Auf die Frage von Ramiro Pedretti, wo denn der Spareffekt bei nur einem Standort liege, meint Regula Degiacomi, dass das Sparpotenzial eigentlich bei den Unterliegergemeinden selbst liege. Würden die beiden Projekte wie ursprünglich geplant zeitlich optimal aufeinander abgestimmt, könnte in Promulins auf die CHF 9 Mio. teure Aufstockung verzichtet werden. Dann müssten die Bewohner auch nicht mehrmals umziehen und wären nicht den Immissionen der Baustelle ausgesetzt.

Dr. Rudolf Leuthold bestätigt, dass aus Sicht des Kantons die beiden Standorte Sinn machen, insbesondere auch wegen der Möglichkeit, an beiden Orten betreutes Wohnen anzubieten.

Abschliessend teilt Regula Degiacomi mit, dass der St. Moritzer Projektionskredit für die Arealplanung und das Alterszentrum über insgesamt CHF 2.305 Mio., wie bereits an der letzten Sitzung des Gemeinderates erwähnt, nicht ganz eingehalten werden konnte. Die definitiven Zahlen liegen nun vor, die Überschreitung betrage insgesamt CHF 323'041. Grund für die Überschreitung sind die Zusatzbestellungen öffentliche Tiefgarage und Alterswohnungen, deren Planung zusätzliche Kosten verursacht hat. Ihr sei bewusst, dass für die Projektierung der öffentlichen Tiefgarage und der Alterswohnungen rechtzeitig ein Zusatzkredit hätte beantragt werden müssen. Leider sei dies verpasst worden. Auch diese Kosten seien jedoch im Baukredit enthalten.

Der Gemeinderat nimmt die präsentierten Informationen und Ausführungen zur Kenntnis.

Es erfolgt eine Pause von rund 30 Minuten bis 20.00 Uhr.

53 00/8 Initiativen, Referendum, Motionen
Postulat Einkaufen am Ort

Gemeinderat Christoph Schlatter ist seit 20.00 Uhr anwesend. Somit ist der Gemeinderat ab diesem Geschäft neu mit 16 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

Einführungsvotum Postulantin Karin Metzger Biffi

Karin Metzger Biffi dankt dem Gemeindevorstand für die Beantwortung ihres Postulates und nimmt dazu Stellung. Sie bestätigt, dass das Beschaffungswesen einer übergeordneten Gesetzgebung unterliegt. In ihrem Postulat gehe es aber nicht um jene Vergaben, welche dem offenen Verfahren unterstehen, wie der in vorlie-

gender Zusammenstellung präsentierte Sach- und übrige Betriebsaufwand für das Jahr 2018 über rund CHF 14.8 Mio. Ihr gehe es um die Vergaben von erteilten Lieferungen, Dienstleistungen und Aufträgen, welche unter dem Schwellwert von CHF 250'000 (bzw. für das Baugewerbe unter CHF 500'000) liegen. Die präsentierten CHF 14.8 Mio. beinhalten demnach Aufwendungen, welche nicht nur dem Einladungsverfahren, sondern dem Einladungsverfahren und auch dem freihändigen Verfahren unterstellt sind. Sie meint, die Gemeinde habe sehr wohl einen Spielraum, welcher ausgenutzt werden könne. Sich hinter dem Submissionsgesetz zu verstecken, gehe nicht. Zudem meint Karin Metzger Biffi, dass nebst den 48.05 % in St. Moritz und 13.52 % im Oberengadin (von den insgesamt rund CHF 14,8 Mio.) noch viel mehr Vergabeanteile an Einheimische möglich seien.

Die Forderung, ein Beschaffungskonzept zu erarbeiten, lehne der Gemeindevorstand ab, weil ein solches konsequent dem wirtschaftlich günstigsten Angebot folgen müsse. Sie widerspricht diesem Argument, denn ein Beschaffungskonzept könne auch anderen Kriterien (bspw. Nachhaltigkeit, Ökologie, Anzahl Ausbildungsplätze etc.) zugrunde liegen. Deshalb sei die Forderung für ein verbindliches Beschaffungskonzept richtig und wichtig. Wo immer möglich sollen Offerten von Anbietern vor Ort geprüft werden. Es gehe ihr nicht um Protektion und Heimatschutz. Lokale/r Handel und Gewerbe bieten in St. Moritz ein wichtiges Angebot für Bewohner und Gäste. Sie schaffen Ausbildungs- und Arbeitsplätze, bezahlen Steuern und Abgaben, beteiligen sich am kulturellen Leben und unterstützen Anlässe mit Leistungen und Sponsoring. Ungeachtet des heutigen Entscheides des Gemeinderates bittet Karin Metzger Biffi darum, wo immer möglich, die Ausgaben vor Ort zu steigern. Zudem soll die vorliegende Zusammenstellung zukünftig der Jahresrechnung beigelegt werden, damit die Quote weiterverfolgt werden könne. Eine Steigerung auf zwei Drittel sollte das Ziel sein, unter 50 % dürfe die Quote nicht fallen. Abschliessend fordert sie den Gemeinderat auf, dem Antrag des Gemeindevorstandes nicht zu folgen.

Eintreten erfolgt mit 16 Jastimmen einstimmig.

Es werden keine Fragen gestellt.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, das Postulat Einkaufen am Ort als nicht erheblich zu erklären.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 10 Jastimmen und 6 Neinstimmen zugestimmt.

54 00/8 Initiativen, Referendum, Motionen Motion Finanz- und Personalkommission

Votum Motionär Curdin Schmidt

Curdin Schmidt dankt dem Gemeindevorstand für die vertiefte Prüfung seiner Motion. Er könne dennoch bis heute nicht nachvollziehen, weshalb der Gemeindevorstand seiner Motion einen Gegenvorschlag unterbreite. Mit der Motion beabsichtige er lediglich, den Gemeindevorstand mit der Schaffung einer Finanz- und Personalkommission zu beauftragen. Kompetenzen, Aufgaben, Ziele und Mitglieder dieser Kommission müssten erst später besprochen, definiert und darüber abgestimmt werden. Er möchte demzufolge wissen, warum ein Gegenvorschlag erarbeitet wurde. Und ob es nur daran liege, weil im Namen der Kommission das Wort «Personal» vorkomme. Beim Bereich Personal gehe es ihm um die finanziellen Aspekte. Es sei ihm klar, dass die-

se neue Kommission keine Personalentscheide fällen könne oder Mitspracherechte bei Personalentscheiden haben solle. Diese Kompetenz liege beim Gemeindevorstand.

Er bittet den Gemeindevorstand ihm offen und transparent zu erklären, weshalb dem Gemeinderat ein Gegenvorschlag unterbreitet wird und was konkret bei der eingereichten Motion problematisch sei. Dazu wünscht Curdin Schmidt, die Diskussion im Gemeinderat bevor über das Geschäft abgestimmt werde.

Christian Jott Jenny teilt mit, dass die Antworten im vorliegenden Antrag zu finden sind.

Fritz Nyffenegger führt aus, dass über die Motion in der CVP-Fraktion kontrovers diskutiert wurde. Es bestehen beispielsweise Konflikte bei den Aufgabenbereichen und den Kompetenzen. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten.

Eintreten erfolgt einstimmig.

Regula Degiacomi ergänzt die Ausführungen im Antrag des Gemeindevorstandes, der in der internen Diskussion festgestellt habe, dass die Differenzen zu den Anliegen des Motionärs und dem nun vorliegenden Gegenvorschlag mittlerweile sehr gering seien. Es stimme, dass sich der Gemeindevorstand daran gestört habe, dass diese Kommission das Wort «Personal» enthalten solle. Sie mache dem Gemeinderat beliebt, die Kommission – unabhängig, ob nun der Gegenvorschlag oder die Motion angenommen wird – Finanzkommission zu benennen. Dies werde sich aber dann später bei der Gründung der Kommission klären.

Curdin Schmidt bestätigt, dass er – falls seine inhaltlichen Anliegen umgesetzt werden – sowohl mit dem Gegenvorschlag als auch der Motion leben könne. Es gehe ihm um die Inhalte. Da stelle er mittlerweile fest, dass auch der Antrag des Gemeindevorstandes in die gleiche Richtung ziele.

Fritz Nyffenegger stellt einen grossen Unterschied zu den beiden vorliegenden Varianten fest. Dies betreffe vor allem die Kompetenzen im Bereich Personal und die angestrebte Einflussnahme des Gemeinderates auf die laufenden Einnahmen und Ausgaben. Der Gemeinderat habe keine Kompetenzen auf das laufende Rechnungsjahr Einfluss zu nehmen. Während dem Jahr können die Einnahmen durch den Gemeinderat nicht beeinflusst werden, wie das beispielsweise in einer privaten Unternehmung durch den Verwaltungsrat und/oder die Geschäftsleitung mit strategischen und operativen Entscheiden stets möglich sei. Diese Aufgabe sei dem Gemeindevorstand zugeteilt. Auch bei den laufenden Ausgaben sei durch den Gemeinderat keine Einflussnahme möglich. Der Gemeinderat nehme über die jährlichen Budgetprozesse auf Einnahmen und Ausgaben Einfluss. Hier müssen «Wir» als Gemeinderat steuern bzw. unsere Aufgabe wahrnehmen. Aus diesem Grund habe er auch seine beiden Motionen Verzichtplanung und Aufgaben- und Ausgabenüberprüfung eingereicht.

Curdin Schmidt weist dennoch darauf hinweisen, dass dem Gemeinderat die Jahresrechnungen jeweils erst im April des Folgejahres vorliegen. Das sei zu spät. Der OVAVERVA-Betrieb beispielsweise müsse beeinflussbar sein.

Fritz Nyffenegger antwortet, genau das sei eben nicht Aufgabe des Gemeinderates, sondern des Gemeindevorstandes und der Kader der Gemeindeverwaltung.

Prisca Anand fügt an, sie begrüsse es bereits jetzt, dass dann bei der Budgetberatung mehr Informationen vorliegen werden. Das sei wichtig, um auch einen besseren Einblick in die mehrjährige Finanzplanung der Gemeinde zu erhalten.

Ramiro Pedretti stellt fest, dass sich der Gemeindevorstand und Gemeinderat Curdin Schmidt in den Inhalten einig seien. Hinsichtlich der Finanzplanung finde er es richtig, eine solche Kommission zu gründen.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt:

1. die Motion Finanz- und Personalkommission als nicht erheblich zu erklären;
2. den Gegenvorschlag des Gemeindevorstandes zur Schaffung einer Finanzkommission im Sinne der Ausführungen im Antrag des Gemeindevorstandes vom 12.08.2019 als erheblich zu erklären.

Abstimmung

Der Antrag 1 wird mit 5 Jastimmen, 8 Neinstimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt und somit die Motion von Gemeinderat Curdin Schmidt als erheblich erklärt.

Über Antrag 2 wird somit nicht mehr abgestimmt.

55 25/5 Dienstbarkeiten, verschiedene

Dienstbarkeitsvertrag zu Gunsten Parzelle 2041 (Urs Ettlín) und zu Lasten Parzelle 1847 (Politische Gemeinde St. Moritz, Bürgergemeinde St. Moritz)

Markus Berweger tritt in Ausstand, weil sein Arbeitgeber, die AF Toscano AG, mit den Ingenieurarbeiten des Bauprojektes beauftragt wurde. Ebenfalls tritt Ramiro Pedretti in Ausstand, weil seine Anwaltskanzlei, die Ganzoni & Pedretti AG, die Bauherrschaft vertritt.

Gemeindevorstand Reto Matossi erörtert kurz das vorliegende Geschäft.

Eintreten erfolgt mit 14 Jastimmen einstimmig.

Prisca Anand teilt mit, dass der Betrag für die Pauschalentschädigung nun angepasst und deutlich erhöht wurde. Sie dankt, dass dieses frühere Anliegen des Gemeinderates umgesetzt wurde.

Martina Gorfer weist darauf hin, dass auf den elektronischen Übersichtsplänen die blaue Schraffur bei der Garageneinfahrt sehr gut ersichtlich sei, auf den Plänen in Papierform hingegen nicht erkennbar sei.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, gestützt auf Art. 36 Abs. 1 Ziff. 15 Gemeindeverfassung den Dienstbarkeitsvertrag zugunsten von Urs Ettlín (Grundeigentümer Parzelle 2041) und zulasten Politische Gemeinde St. Moritz und Bürgergemeinde St. Moritz (Grundeigentümerinnen der Parzelle 1847) bestehend aus Näherbaurecht für Wohnhaus, Näherbaurecht für die Garageneinfahrt, Grenzüberbaurecht für Stützmauern, Fuss- und Fahrwegrecht für die Garageneinfahrt sowie Durchleitungsrecht für die Werkleitungen zuzustimmen.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 14 Jastimmen zugestimmt.

Verkauf der Liegenschaft Nr. 1755 (Chesa Brunal)

Votum zum Eintreten

Tanja Kreis führt aus, dass die Gemeinde mit der Liegenschaft Chesa Brunal grosszügig beschenkt wurde. Das Haus sei wunderschön und an bester Lage. Nun soll die Liegenschaft laut vorliegenden Botschaft mit einer Wunsch-Zweckbestimmung für den Erlös verkauft werden. Dieser Absatz der „Wunsch-Zweckbestimmung“ entspreche jedoch gemäss ihrem Wissen nicht der Mehrheit des Gemeinderates. Tanja Kreis betont, dass bei einem Verkauf die Öffentlichkeit zumindest etwas von dieser Schenkung an die Gemeinde zurückerhalten müsste. Sie meint, dass ein Verkauf, welcher ohne Abklärungen von Alternativen zum Gemeindewohl, nur mit einem klar bestimmten Verwendungszweck zu rechtfertigen sei.

Eintreten erfolgt mit 16 Jastimmen einstimmig.

Die Botschaft wird seitenweise behandelt.

Prisca Anand führt für die FDP-Fraktion aus, die Chesa Brunal sei ein Bijou und auch die FDP würde diese Liegenschaft sehr gerne weiterhin im Besitze der Gemeinde behalten, renovieren lassen und einer anderen Nutzung zuführen. Vorausgesetzt, dass dazu notwendige Geld oder genügend Reserven wären vorhanden. Der Gemeindevorstand habe genau diese Abklärungen (andere Nutzungen, Vermietung etc.) vorgenommen und sich danach entschieden, die Liegenschaft zum Verkauf freizugeben. Bereits im August 2018 wurde darüber in der Engadiner Post berichtet. Auch seitens aller Fraktionen im Gemeinderat wurde dieser Entscheid unterstützt bzw. nicht dagegen opponiert. Für Kaufinteressenten fand der von der Gemeinde abgewickelte Verkaufsprozess offen und transparent statt. Dies wurde der FDP auf Anfrage von involvierten Maklern bestätigt. Nun liegt das Ergebnis in Form einer klaren Botschaft vor.

Des Weiteren führt Prisca Anand aus, persönlich werde sie sich sehr dafür einsetzen, dass der Erlös in ein Projekt zu Gunsten der Alten Reithalle einfließen solle. Innerhalb der Fraktion wurde aber beschlossen, diese Zweckbestimmung streichen zu lassen, da sie rechtlich und auch politisch nicht sinnvoll sei.

Antrag Martina Gorfer zur Botschaft

Martina Gorfer argumentiert, es schmerze auch sie, ein solches Juwel aus der Hand zu geben. Dennoch sei sie der festen Überzeugung, dass der Entscheid zum Verkauf der richtige sei. Die Zustimmung oder Ablehnung zur Vorlage darf allerdings nicht durch sachfremde Beweggründe beeinflusst werden. Dies verlange die sogenannte «Einheit der Materie», welche in der Bundesverfassung verankert ist. Dieser Grundsatz bezwecke, dass die Stimmbürgerschaft ihren politischen Willen frei und unverfälscht bilden und äussern könne. Würde die Stimmbürgerschaft gezwungen, zu mehreren Themen gleichzeitig mit einem einzigen «Ja» oder «Nein» Stellung zu nehmen, würde dies eine Behinderung ihrer politischen Rechte darstellen.

Das sei nun vorliegend der Fall. Diese ihres Erachtens unzulässige Verknüpfung von zwei verschiedenen Themen, nämlich der beabsichtigte Verkauf einerseits und der Verwendungszweck des Kaufpreises andererseits, habe eine unnötige Polemik ausgelöst und Begehrlichkeiten geweckt. Sie würde es bedauern, wenn damit das eigentliche Rechtsgeschäft, über welches heute beschlossen wird, ins Hintertreffen geriete.

Aus diesem Grund beantragt Martina Gorfer, die Ausführungen über den Verwendungszweck, auch wenn es dabei nur um eine Absichtserklärung handle, aus der Botschaft zu streichen.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 14 Jastimmen und 2 Neinstimmen zugestimmt.

Antrag Anpassungen am Kaufvertrag

Zudem hat Martina Gorfer dem Rechtskonsulenten bereits vorgängig zur heutigen Sitzung zwei Anregungen zum Kaufvertrag mitgeteilt.

Ziffer 2 soll mit der Formulierung «Das Kaufsobjekt wird im Moment des Besitzesantritts unmöbliert und ohne zusätzliche Reinigung übergeben.» ergänzt werden.

Ziffer 13 Genehmigungsvorbehalt soll wie folgt angepasst werden: *«Der vorliegende Kaufvertrag muss durch den Gemeindevorstand St. Moritz, den Gemeinderat und die Bevölkerung der Politischen Gemeinde St. Moritz durch Volksabstimmung genehmigt werden. Wird der Kaufvertrag von den zuständigen Organen nicht genehmigt, so fällt er für beide Parteien ohne jeden Entschädigungsanspruch dahin. Die Vertrags- und Notariatsgebühren gehen zu Lasten des Käufers.»*

Abstimmung

Der Gemeinderat stimmt diesen beiden Anpassungen am Kaufvertrag zu.

Fritz Nyffenegger möchte wissen, wann der Kaufvertrag unterzeichnet wird.

Alexander Blöchlinger teilt mit, dass die heutige Entscheidung abgewartet wird. Falls der Verabschiedung der Botschaft zugestimmt wird, erfolge danach die Unterzeichnung noch vor der Urnenabstimmung vom 20.10.2019.

Ramiro Pedretti stellt fest, dass der Name des Käufers dem Kaufvertrag (Ziffer 15) zu entnehmen sei. Angeblich sollte dieser nicht genannt werden.

Christian Jott Jenny teilt mit, dass mittlerweile die Zustimmung des Käufers (zur Botschaft und zum Kaufvertrag) vorliege und der Käufer auch zugestimmt habe, dass sein Name genannt werden darf.

Christoph Schlatter merkt an, dass er dem Antrag zugestimmt habe, die Zweckbestimmung aus rechtlichen Gründen herauszustreichen. Er möchte aber dennoch, dass das Projekt Nutzung der alten Reithalle weiter vorangetrieben wird.

Antrag Tanja Kreis

Tanja Kreis führt aus, dass der Verkaufserlös über CHF 12 Mio. keiner rechtlich verbindlichen Zweckbindung unterliege. Dieser könne demzufolge im Rahmen der kommunalen Zuständigkeits- und Kompetenzordnung grundsätzlich frei verwendet werden.

Sie möchte in diesem Falle den Antrag stellen, den Absatz 6 in der Botschaft zu belassen, ihn jedoch umzuschreiben, dass der Erlös nicht mit Wunsch an ein Projekt geht, sondern in einen Kulturfonds. Aus diesem Fonds sollen Projekte und Massnahmen gefördert werden, die zur kulturellen Vielfalt in St. Moritz beitragen. Angesichts der Geschichte und Herkunft der Zuwendung erscheine es nicht angemessen, den Verkaufserlös für allgemeine Kosten der Gemeinde zu verwenden. Die Verwendung für eine im öffentlichen Interesse liegende Aufgabe, welche zur Attraktivität und kulturellen Vielfalt der Gemeinde beitrage sowie Einheimischen und Gästen zugutekomme, trage diesen Umständen besser Rechnung.

Martina Gorfer weist darauf hin, dass genau mit einem solchen Anliegen die Einheit der Materie nicht mehr gewährleistet sei. Sie werde den Antrag ablehnen.

Reto Matossi präzisiert zudem, dass die Liegenschaft in der Villenzone sei. Für eine kulturelle Nutzung müsste umgezont werden. Gemäss Quartierplan Dimlej sei es vorgeschrieben, was baulich und welche Nutzungen in einer Villenzone möglich seien.

Fritz Nyffenegger ergänzt, dass der Gemeindevorstand den Gemeinderat über das Geschäft Chesa Brunal regelmässig informierte. Im Budget 2018 wurden Gelder für Abklärungen eingestellt. Der Verkauf wurde im Sommer 2018 ausgeschrieben. Es erstaune ihn deshalb, dass nun heute das Ganze nochmals aufgerollt werde und auch der Verkauf verhindert werden möchte.

Abstimmung

Der Antrag von Tanja Kreis wird mit 4 Jastimmen und 12 Neinstimmen abgelehnt.

Es werden keine weiteren Fragen mehr gestellt.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, der Veräusserung der Liegenschaft Nr. 1755 (Chesa Brunal) im Grundbuch der Gemeinde St. Moritz für CHF 12'000'000.00 (Schweizer Franken zwölf Millionen) zuzustimmen und die Botschaft (mit der Streichung der Zweckbestimmung und den Anpassungen am Kaufvertrag) zuhanden der Urnenabstimmung vom 20.10.2019 zu verabschieden.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 14 Jastimmen und 2 Neinstimmen zugestimmt.

57 44/4 Pensionskasse

Jahresrechnung 2018 der Pensionskasse der Gemeinde St. Moritz zur Kenntnisnahme

Zur Jahresrechnung 2018 der Pensionskasse der Gemeinde St. Moritz werden keine Fragen gestellt. Der Gemeinderat nimmt das Geschäft zur Kenntnis.

58 20/0 Gemeindevorstand / Allgemeines

Tätigkeitsberichte des Gemeindevorstandes der Monate Juni und Juli 2019

Bundesfeier 2019

Fritz Nyffenegger möchte wissen, wie hoch die Kosten für die Bundesfeier 2019 ausgefallen sind. Zudem möchte er wissen, ob dazu das Budget eingehalten wurde und/oder ob der Gemeindevorstand bereits einen Beitrag aus dem Vorstandskredit sprechen musste.

Christian Jott Jenny teilt mit, dass er die Kostenzusammenstellung am kommenden Montag dem Gemeindevorstand präsentieren werde. Bis zum heutigen Zeitpunkt habe der Gemeindevorstand keinen zusätzlichen Kredit gesprochen. Der Gemeindevorstand werde den Gemeinderat über die Kosten der Bundesfeier 2019 informieren, sobald die definitive Zusammenstellung vorliege.

St. Moritz Tourismus – Gästeinformationsstellen

Karin Metzger Biffi möchte wissen, ob betreffend die Gästeinformationsstellen Zahlen und Erkenntnisse vorliegen, die aufzeigen, ob die Kosten für den Betrieb seit der Übernahme auch eingehalten wurden.

Martin Berthod informiert kurz, dass die budgetierten Zahlen (Aufwände und Kosten) im Grossen und Ganzen eingehalten wurden. Neu hinzugekommen seien die Integration des St. Moritz Shops in die Gästeinformationsstelle Dorf. Dieser Shop wurde davor noch vom Kur- und Verkehrsverein betrieben. Auch wurde die Gästeinformationsstelle am Bahnhof neu ausgestaltet. Der Gemeindevorstand werde den Gemeinderat über die Kosten der beiden Gästeinformationsstellen noch detaillierter informieren.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt. Der Gemeinderat nimmt die beiden Tätigkeitsberichte des Gemeindevorstandes der Monate Juni und Juli 2019 zur Kenntnis.

59 99/0 Diverses

Anfrage Fritz Nyffenegger vom 29.08.2019

Christian Jott Jenny teilt mit, dass der Gemeindevorstand die Anfrage von Fritz Nyffenegger von heute Morgen, 29.08.2019, schriftlich beantworten werde.

Fritz Nyffenegger fragt nach, ob die Antwort dem ganzen Gemeinderat zugestellt werden könne. Christian Jott Jenny bejaht dies.

Curdin Schmidt stellt zum gleichen Themenbereich die Frage, warum die Strategiesitzung abgesagt wurde. Christian Jott Jenny bestätigt, dass die Beantwortung dieser Frage ebenfalls Bestandteil der obigen Beantwortung sein werde.

Wirren um den Rennverein St. Moritz (White Turf) aufgrund der IG White Turf

In seiner Funktion als CEO der See-Infra AG ergreift Markus Berweger das Wort zu den aktuellen Wirren beim Rennverein St. Moritz (White Turf) aufgrund der Aktivitäten der IG White Turf. Die See-Infra AG habe die Aufgabe, für die verschiedenen Veranstalter gemäss ihrer jeweiligen Bestellung auf dem gefrorenen St. Moritzersee die notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Dabei gehe es im Kern darum, eine möglichst gute und sichere Infrastruktur für möglichst wenig Geld zu bauen. Wie nun aus einem Leserbrief in der Engadiner Post und diversen weiteren Kanälen zu erfahren war, hat sich im Vorfeld der Generalversammlung des Rennvereins Interessengruppe gebildet, welche den aktuellen Vereinsvorstand scharf kritisiert und personelle Wechsel im Vorstand verlangt.

Aus Sicht der See-Infra AG teilt Markus Berweger mit, dass mit dem aktuellen Vereinsvorstand eine sehr gute, offene, ehrliche und konstruktive Zusammenarbeit bestehe. Dabei ging es immer nur um den Anlass White Turf an sich und nicht um die Profilierung einzelner Personen. Die See-Infra AG könne die Vorwürfe der IG White Turf nicht nachvollziehen und habe demzufolge keinen Grund, am aktuellen Vorstand zu zweifeln. Die ganze Angelegenheit schade schlussendlich nur dem für St. Moritz sehr wichtigen Anlass White Turf und das sei aus Sicht der See-Infra AG absolut unnötig und auch schädlich.

Engadin Skimarathon 2020

Mit Verweis auf die Sitzung des Gemeinderates vom März 2019 möchte Curdin Schmidt wissen, was der Stand betreffend Engadin Skimarathon 2020 sei.

Martin Berthod teilt mit, an der Tatsache, dass das Marathon Village neu Pontresina ist, nichts mehr zu ändern sei. Die Gemeinde Pontresina ist nun Sponsor des Engadin Skimarathons; die entsprechenden Verträge wurden unterzeichnet. St. Moritz Tourismus kläre momentan ab, was als Alternative in St. Moritz während der Marathonoche stattfinden könnte. Zudem habe der Engadin Skimarathon allen Oberengadiner Gemeinden mit-

geteilt, dass er aufgrund der momentan gesicherten Finanzierung für den Anlass im 2020 auf die Eventbeiträge der Gemeinden verzichten wird.

Mängel OVAVERVA

Curdin Schmidt möchte wissen, was der Stand betreffend Mängel im OVAVERVA Hallenbad & Spa sei.

Marco Michel informiert über die Schadenfälle und vor allem über den Stand des gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens. Des Weiteren führt er aus, dass der Gemeindevorstand laufend über das Verfahren informiert werde.

«5G»-Umsetzung

Nicolas Hauser möchte wissen, wie weit die Gemeinde bei der Umsetzung von «5G» sei.

Christian Jott Jenny teilt mit, er werde diese Frage abklären lassen und dem Gemeinderat Bericht erstatten.

Skitunnel Lärchenweg

Markus Berweger fragt nach, was der Stand beim Skitunnel Lärchenweg sei.

Martin Berthod teilt mit, dass die Situation momentan sehr bedenklich sei. Der Gemeindevorstand und das Baamt seien intensiv daran, weitere Lösungen zu suchen und Alternativen zu prüfen, um vor allem die Weltcuprennen im Dezember 2019 erfolgreich durchführen zu können. Der Gemeindevorstand werde erneut informieren.

Höhentrainings- und Wettkampfbereich (HTWZ) auf der Polowiese

Adrian Lombriser stellt fest, dass beim Höhentrainings- und Wettkampfbereich (HTWZ) auf der Polowiese bauliche Anpassungen an der Situation zwischen dem Gebäude und der Via Mezdi vorgenommen wurden. Der Platz werde mittlerweile gebraucht, was ursprünglich nicht vorgesehen war.

Martin Berthod teilt mit, er werde das abklären.

Gast aus Indien

Prisca Anand bedankt sich beim Gast aus dem Gliedstaat Sikkim in Indien, welcher die heutige Sitzung des Gemeinderates verfolgt hat. Er heisse Khenpo Wangyal Dorjee Bhutia und sei General Secretary eines Klosters (Sangchen Pemayangtse Monastery). Prisca Anand freut sich sehr, dass der Gast heute Schweizer Demokratie eins zu eins erleben durfte. Dies obwohl Indien, und nicht die Schweiz, die grösste Demokratie der Welt sei.

Schluss der Sitzung: 21.30 Uhr

Der Gemeinderatspräsident:

Der Protokollführer: